

Pendlerverkehr “nach Corona” in der Region München

Wie werden Pendler wieder zum Büro fahren und welche Rolle wird ein attraktives Mobilitätsangebot dabei spielen?

Mobilität in Zeiten von Corona. Mit Blick auf den Rat der Bundesregierung, so oft es geht von zu Hause aus zu arbeiten, klingt das widersprüchlich. Doch gerade jetzt ist es für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer an der Zeit, über ihr künftiges Mobilitätsverhalten nachzudenken. Werden wir wie bisher auf unsere Autos zurückgreifen oder gibt es auch alternative Möglichkeiten, um ins Büro zu gelangen? Wird der öffentliche Personennahverkehr genauso viele Pendler befördern wie vor der Corona-Pandemie? Oder wird die Verkehrsinfrastruktur der Metropolregion München wieder an ihre Grenzen stoßen, wenn der Büroalltag wieder Einzug hält? Allesamt Fragen, die für das Pendeln in der Nach-Corona-Zeit von Bedeutung sind.

Auch für Arbeitgeber ist Umdenken angesagt. Stehen die vorhandenen Mobilitätsangebote noch im Einklang mit dem veränderten Reiseverhalten? Und was kann getan werden, um Mitarbeiter für alternative, nachhaltige Verkehrsmittel zu begeistern? Für viele Unternehmen in der Region München könnte die Förderung eines flexiblen Reiseverhaltens eine strukturelle Lösung für stetig wachsende Parkplatzprobleme bedeuten.



Entscheidend ist ein vielseitiges Mobilitätsangebot

Das Straßennetz und der öffentliche Verkehr in und um München stoßen an Kapazitätsgrenzen. Das Arbeiten im Homeoffice hat die Erreichbarkeit und Mobilität der Zentren sichtlich verbessert. Basierend auf Untersuchungen der Mobilitätsplattform Toogethr, durchgeführt von Totta Research, wird jedoch davon ausgegangen, dass in der Nach-Corona-Zeit ein überwiegender Anteil der Pendler in der Region München wieder an mindestens vier Tagen in der Woche ins Büro fahren wird. Dabei gilt das Auto nach wie vor als das beliebteste Verkehrsmittel: 72% der Befragten werden wieder auf das Auto zurückgreifen, um zur Arbeit zu fahren. Dieser Anteil ist im Vergleich zur Situation vor Corona zwar etwas niedriger, stellt aber immer noch eine deutliche Mehrheit dar.

Fast zwei Drittel der Befragten (64%) meiden derzeit den öffentlichen Verkehr so gut es geht. Dies zeigt sich auch am Anteil der Pendler im öffentlichen Nahverkehr vor beziehungsweise während der Pandemie (ein Anteil von 24% gegenüber 18%). Nach der Krise planen 20% der Befragten wieder auf öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen. Das bedeutet im Gegenzug, dass 4 % (also knapp 29,5 Millionen Pendler im Jahr) ein alternatives Mobilitätsangebot benötigen.

Ansätze

Gregor Voigt, Geschäftsführer von Toogethr Deutschland: " Die Situation unterscheidet sich je nach Arbeitnehmer. Wie oft und mit welchen Transportmitteln sie zum Büro fahren möchten, hängt nicht nur von der Entfernung ab, sondern auch vom Alter und den Möglichkeiten auf alternative Transportmittel zurückzugreifen zu können. Dies erfordert eine intensive Planung durch die Personalabteilung, das Facility Management und das Asset Management. Sie werden mehr Daten sammeln müssen, z.B. wie, wie oft, wann und warum Mitarbeiter ins Büro kommen. So kann zum Beispiel die genaue Belegungsrate des vorhandenen Parkraums ermittelt werden."

Repräsentatives Umfrage-Panel

Für die Umfrage wurden Personen befragt, die zur relevanten Zielgruppe gehören: Pendler in der Region München, die ein oder mehrere Verkehrsmittel nutzen, um zur Arbeit zu fahren, wobei Alter, Geschlecht, Unternehmensgröße und Wirtschaftszweig repräsentativ verteilt sind*. Ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse:

*auf Seite 5 wird die Studie genauer beschrieben

Homeoffice oder ins Büro

Möchten Mitarbeiter zurück ins Büro oder arbeiten sie lieber von zu Hause

aus? Sechs von zehn Arbeitnehmern arbeiten lieber im Büro als von zu Hause aus. Hier macht das Alter einen deutlichen Unterschied: 64% der berufstätigen Münchner über 55 Jahren arbeiten lieber im Büro, während diese Vorliebe bei Mitarbeitern unter 35 Jahren geringer ausfällt (54%). Vier Tage im Büro, ein Tag zu Hause ist übrigens der bevorzugte Rhythmus für die meisten Mitarbeiter. Pendler, die weiter entfernt von der Stadt wohnen, möchten am liebsten an drei Tagen in der Woche ins Büro kommen.

Transportmittel

Auf welche Weise erwarten Mitarbeiter, wieder in den Büroalltag

zurückkehren? Mehr als zwei Drittel (71%) geben an, mit dem Auto zum Büro fahren zu wollen. Von allen Beschäftigten geben 58% an, dass sie dafür auf jeden Fall ihr eigenes Auto benutzen werden. Fast 64% vermeiden derzeit so gut es geht die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Zwanzig Prozent geben an, dass sie demnächst mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen werden - vier Prozent weniger als noch vor der Corona-Pandemie (24%), was einem Rückgang von rund 29 Millionen Fahrgästen jährlich entspricht.

Büronahes Parken

Stehen den Mitarbeitern ausreichend Parkplätze am Büro zur Verfügung?

Mehr als ein Fünftel (21%) der Mitarbeiter, die planen, wieder mit dem Auto zum Büro zu fahren, geben an, dass sie (sehr) wahrscheinlich Probleme beim Parken am Firmenstandort haben werden. Fast ein Drittel (31%) erwartet dabei mehr Unterstützung von Arbeitgeberseite bei der Suche nach einem Parkplatz.

Mit dem Fahrrad zur Arbeit

29% der Befragten erwarten, dass der Arbeitgeber die Fahrradnutzung stärker fördert. Darüber hinaus geben drei von zehn Münchnerinnen und Münchnern an, dass sie die Infrastruktur des Fahrradnetzes in der Stadt für gut halten. Dabei sind Frauen (26%) leicht unzufriedener als Männer (33%). Dies könnte mit ein Grund dafür sein, dass vergleichsweise weniger Frauen das Radfahren in der Stadt als sicher einschätzen (20% gegenüber 29% der Männer).

Empfehlung

Jetzt ist die Zeit für Verhaltensänderungen gekommen. Nie zuvor haben wir einen solchen Moment voll Veränderungen erlebt, wie er uns aktuell bevorsteht, wenn es darum geht wieder in den Büroalltag zurückzukehren. Die Ergebnisse der Totta-Studie bieten Daten aus einer relevanten Befragung von Arbeitnehmern zu ihren Transportwünschen und -bedürfnissen. Auf der Grundlage eines fundierten Einblicks kann ein attraktives und zielgerichtetes Mobilitätsangebot erstellt werden. Wir verfügen dabei über verschiedene Dateninstrumente, um das Parken flexibler zu gestalten, Fahrgemeinschaften attraktiver zu machen und (gemeinsames) Radfahren zu fördern.

Gehen Sie auf die Wünsche Ihrer Mitarbeiter ein

Die Studie legt nahe, dass die Verkehrslage in der Region München nach Corona unter der gleichen hohen Belastung stehen wird wie vor der Pandemie. Dies ist für Gesellschaft und Arbeitgeber nicht wünschenswert. Als Arbeitgeber sollten Sie deshalb jetzt Verantwortung übernehmen und die Erreichbarkeit Ihres Unternehmens durch attraktive Mobilitätslösungen, wie z.B. die Belohnung für gemeinsame Fahrten, verbessern. Gehen Sie auch auf die Wünsche Ihrer Mitarbeiter ein und ermutigen Sie diese, beispielsweise mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. Dies sorgt nicht nur für vitale Mitarbeiter, sondern bietet gleichzeitig eine Lösung für Ihre begrenztes Parkangebot. Übrigens ist auch die Stadtverwaltung stets bemüht das Radfahren in der Stadt attraktiver zu machen und ergreift hierfür neue Initiativen. Der perfekte Zeitpunkt also für eine erfrischende Mobilitätsinitiative innerhalb Ihres Unternehmens.

Reservieren, Parken, Verwalten

Wenn in Kürze wieder mehr Menschen mit dem eigenen Auto zur Arbeit fahren, wird das Parken in und um München wieder zur Herausforderung. Diese kann man als Arbeitgeber nur schwer allein lösen. Mit Toogethr lassen sich die einzelnen Puzzleteile jedoch ganz leicht zusammensetzen. Toogethr stellt Systeme zur Verfügung, die Ihnen unter anderem wichtige Daten für Ihre Parkraumpolitik liefern. Mit datengesteuerten Entscheidungen holen Sie das Beste aus Ihrem Parkraumangebot heraus - und Ihre Mitarbeiter profitieren von einem optimierten Parkerlebnis.

Tipps



Setzen Sie sich für mehr Nachhaltigkeit ein



Organisieren Sie Challenges



Sehen Sie sich die Möglichkeiten der Gamification an



Machen Sie Verhaltensänderungen so angenehm und einfach wie möglich



Belohnen Sie das Radfahren und fördern Sie gemeinsames Radfahren



Befürworten Sie gemeinsame Fahrten zur Arbeit und belohnen Sie diese



Ändern Sie die Sichtweise auf einen Firmenparkplatz: Parkplätze hat man nicht, man reserviert sie.



Entwickeln Sie eine Vision für die Zukunft, aber nutzen Sie jetzt den richtigen Moment

Für weitere Informationen

Gregor Voigt

gregor@together.com

+49 (0) 176 23104654

www.together.com

Über die Studie

Die Studie wurde zwischen dem 2. und 8. November von Totta Research (Teil von Bluefield) im Auftrag von Together durchgeführt. Die Zielgruppe dieser Studie besteht aus berufstätigen Deutschen in der Region München ab dem 18. Lebensjahr und ist repräsentativ nach Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, Unternehmensgröße und Branche zusammengestellt. Die Repräsentativität wurde durch eine rückwirkende Gewichtung der Ergebnisse erreicht. Als Stichprobenrahmen wurde ein Access-Panel von Totta Research verwendet. Insgesamt wurde der Online-Fragebogen von n=547 Befragten ab 18 Jahren ausgefüllt. Die Merkmale dieser Befragten sind:

- Geschlecht: Männlich 54%, Weiblich 44%, Divers/keine Angabe 2%
- Alter: 18 bis 29 Jahre 18%, 30 bis 39 Jahre 20%, 40 bis 49 Jahre 26%, 50 bis 64 Jahre 34%, 65 Jahre und älter 2%
- Unternehmensgröße: Weniger als 1.000 Mitarbeiter 50%, 1.000 - 5.000 Mitarbeiter 23%, 5.000 - 10.000 Mitarbeiter 9%, Mehr als 10.000 Mitarbeiter 18%
- Bildungsniveau: Niedrig 5%, Mittel 54%, Hoch 41%
- Branche: Industrie 10%, Öffentlicher Dienst und Non-Profit 10%, Gesundheitswesen 10%, Bank- und Versicherungswesen 7%, Bildung und Wissenschaft 7%, Transport und Logistik 7%

Über Together

Together ist ein Startup im Bereich Mobilitätsdienstleistungen. Um berufliches Pendeln angenehmer, effizienter und nachhaltiger zu machen, setzt Together derzeit drei unterschiedliche, integrierbare Lösungen ein. Diese Produkte richten sich vor allem an Unternehmen, die ihren Mitarbeiter das Pendeln erleichtern möchten sowie an Projektentwickler und Betreiber von Gewerbeimmobilien, die die Attraktivität ihrer Angebote erhöhen möchten.

Alle drei Lösungen können einzeln implementiert oder auch kombiniert eingesetzt werden. Als integriertes Paket entfalten sie ihre optimale Wirkung bei der Reduzierung von Stauzeiten, Parkraumkosten und CO₂-Ausstoß.

Together hat seinen Stammsitz in Utrecht. Unternehmen wie Danone, Shell, Tata Steel, DOW, die Stadtverwaltung Nimwegen, das Universitätsklinikum Radboud UMC, der Flughafen Schiphol, die belgische Thomas-More-Hochschule und Siemens zählen bereits zu den Auftraggebern.